



## **Interessensbekundung des Aktionsgebiets „Mittlere Alb“**

**für die LEADER-Förderperiode 2014-2020**

### **Vorbemerkung**

In der Region der Mittleren Schwäbischen Alb gibt es seit vielen Jahren einen dynamischen, nachhaltigen Regionalentwicklungsprozess, der „von unten nach oben“ gestaltet wird. Dieser Prozess ist besonders durch die Regionalentwicklungsprogramme PLENUM und REGIONEN AKTIV geprägt worden und hat viele innovative, insbesondere ökologisch nachhaltige Projekte hervorgebracht. Durch diesen Prozess, an dem viele hundert Menschen beteiligt sind, hat sich eine Kultur des Miteinanders der Akteure entwickelt, die die Grundlage bietet, Zukunftsthemen gemeinsam, kooperativ und erfolgreich anzugehen. Wir möchten nun die Chance nutzen, mit Hilfe des LEADER-Programms unsere Region insbesondere auch sozial und ökonomisch nachhaltig weiterzuentwickeln.

Diese Interessensbekundung enthält eine erste Projekt-Ideensammlung, die unter Beteiligung vieler Akteure aus der Region entstanden ist. Darunter sind <sup>1</sup> Gemeinden und <sup>1</sup> Institutionen, Vereine und Verbände aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, aus Kultur, Landwirtschaft, Wirtschaft sowie anderen gesellschaftlichen Bereichen.

<sup>1</sup> Zahlen werden nach der Unterzeichnung am 13. Mai eingefügt

### **Unser Aktionsgebiet**

---

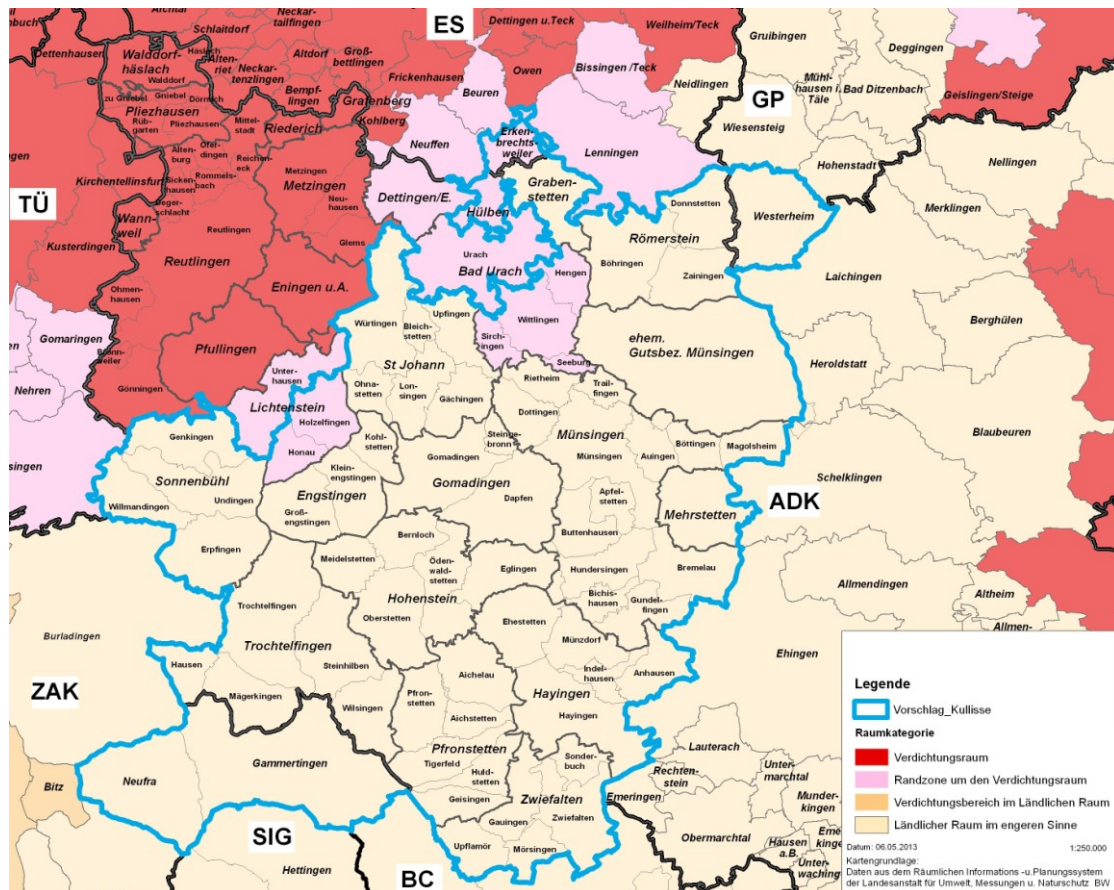
#### **LEADER-Aktionsgebiet „Mittlere Alb“**

**79.000 Einwohner**

Das geplante LEADER-Aktionsgebiet „Mittlere Alb“ umfasst im Wesentlichen die ländlich geprägten Gemeinden des Landkreises Reutlingen (Bad Urach - Ortsteile Hengen/Seeburg/Sirchingen/Wittlingen, Engstingen, Gomadingen, Grabenstetten, Hayingen, Hohenstein, Hülben, Lichtenstein - Ortsteile Holzelfingen/Honau, Mehrstetten, Münsingen, Pfronstetten, Römerstein, Sonnenbühl, St. Johann, Trochtelfingen und Zwiefalten) sowie Gemeinden in den Nachbarlandkreisen Alb-Donau-Kreis (Westerheim), Esslingen (Erkenbrechtsweiler) und Sigmaringen (Gammertingen und Neufra). Zwischen diesen Gemeinden gibt es langjährige intensive Beziehungen und interkommunale Kooperationen, sei es im Bereich der Behindertenhilfe, bei der Notarztversorgung oder der Wasserversorgung. Die Menschen in den benachbarten Gemeinden begegnen einander in gemeinde- und landkreisübergreifenden Altennachmittagen, gemeinsamen Neujahrsempfängen und in gemeindeübergreifenden Kirchengemeinden. Die Gemeinden Erkenbrechtsweiler, Grabenstetten und Hülben sind darüber hinaus durch das europaweit einmalige Kulturgut „Heidengraben“ verbunden, das sich über die drei Gemarkungen erstreckt.

Das geplante LEADER-Aktionsgebiet „Mittlere Alb“ umfasst 20 Gemeinden in vier Landkreisen. Im Gebiet leben rund 79.000 Einwohner auf einer Fläche von rd. 923 km<sup>2</sup>.

12 Gemeinden sind Teil des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Wir haben die Themenschwerpunkte so gewählt, dass eine klare Abgrenzung zu den Handlungsfeldern des Biosphärengebiets möglich ist. Dies wird auch durch eine enge Abstimmung mit der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets gewährleistet. Das Entstehen von Doppelstrukturen und Doppelförderungen wird dadurch vermieden.



Aktionsgebiet „Mittlere Alb“

## Unsere Themenschwerpunkte

Unsere Region möchte den langjährigen erfolgreichen Prozess der nachhaltigen Regionalentwicklung fortsetzen und ausbauen. In den letzten Jahren sind viele innovative Projekte insbesondere in den Bereichen der nachhaltigen Landnutzung, der Vermarktung regionaler Produkte und Angebote im nachhaltigen Tourismus entstanden. Wir möchten den Schwerpunkt dieser LEADER-Bewerbung daher im Bereich der sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit setzen und uns insbesondere mit den Folgen des demographischen Wandels auseinandersetzen. Der „Arbeitskreis Demographie“ des Landkreises Reutlingen beschäftigt sich schon seit Jahren mit diesem Thema. Als wichtige Handlungsfelder wurden dabei u. a. die Themen Siedlungsentwicklung, Wohnen, Gesundheit und Senioren identifiziert. Eine landkreisweite Erhebung bei den Hausarztpraxen hat ergeben, dass in den kommenden Jahren die wohnortnahe ärztliche Versorgung im Ländlichen Raum erheblich gefährdet sein wird. Auch im Bereich der Pflege ist ein Fachkräfte- bzw. Versorgungsmangel abzusehen.

Wir möchten mit einer LEADER-Förderung daher drei Themenschwerpunkte voranbringen, die im Folgenden näher beschrieben sind:

1. Wir wollen, dass unsere Gemeinden sich zukunftsfähig entwickeln durch
  - a) Dorferneuerung und Dorfentwicklung
  - b) Sicherung der Grundversorgung
  - c) Förderung des sozialen und kulturellen Lebens.
2. Wir wollen kleine Unternehmen im Ländlichen Raum unterstützen.
3. Wir wollen neue Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten insbesondere für Frauen im Ländlichen Raum schaffen.



## **Barrieren abbauen - Chancen nutzen**

Eine große Chance sehen wir außerdem darin, mit Hilfe einer möglichen LEADER-Förderung gerade im ländlichen Raum Barrieren abzubauen. Die Mittlere Alb ist traditioneller Standort vieler großer Behinderten-Einrichtungen und hat daher auch eine besondere Verantwortung für Menschen mit Behinderungen.

Das Querschnittsthema der Barrierefreiheit möchten wir dadurch verankern und fördern, dass alle Projektanträge, die in die LEADER-Aktionsgruppe zur Förderung eingebracht werden, einen „Barriere-Check“ durchlaufen. Wie kann ein Projekt gestaltet werden, sodass alle Menschen daran teilhaben können? Dadurch soll das „inklusive Denken“ in allen Lebensbereichen gefördert und die Grundlage gelegt werden für ein Lebensumfeld, in dem langfristig alle Menschen einen barrierefreien Zugang zu allen gesellschaftlichen Bereichen des Lebens bekommen.

## **Erste Projekt-Ideen**

---

Zu den Themenschwerpunkten haben wir im Folgenden erste Projektüberlegungen zusammengestellt. Diese Ideen werden im Rahmen des kommenden Beratungsverfahrens von unserer LEADER-Aktionsgruppe in einem Regionalentwicklungskonzept weiterentwickelt und konkretisiert werden.

### **1. Zukunftsfähige Gemeinde**

#### **a) Dorferneuerung und Dorfentwicklung**

- Attraktivieren der Ortskerne
  - Förderung von interdisziplinären Ortsentwicklungskonzepten, die sowohl bauliche als auch soziale Aspekte berücksichtigen, z. B. durch die Planung von Mehrgenerationenhäusern
  - Konzepte und Maßnahmen zum Umgang mit Leerständen, z. B.
    - Schulschließungen als Herausforderung: Förderung von Konzeptionen und Planungen sowie Anschubfinanzierung für die Umnutzung von Schulgebäuden, z. B. für Betreuungs- oder Nahversorgungsangebote
    - Förderung zukunftsweisender Konzepte zur Umnutzung von landwirtschaftlichen Altgebäuden, die durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft frei werden, z. B. Umnutzung in Wohnraum oder auch für Gewerbe und Handwerk
- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit: Förderung von Organisationsuntersuchungen und Konzeptionen für interkommunale Projekte, z. B. bei Feuerwehr, Standesamtswesen oder Bauhöfen

#### **b) Sicherung der Grundversorgung**

- Maßnahmen zur Sicherung der Lebensmittelversorgung
  - Einrichtung von Genossen- und Nachbarschaftsläden
  - Einrichtung von Dienstleistungszentren
  - Einrichtung mobiler Einkaufsangebote
- Maßnahmen zur Sicherung der Gesundheitsvorsorge und medizinischen Versorgung im Ländlichen Raum
  - Aufbau von Gesundheitszentren (angedacht derzeit z. B. in Hohenstein und Münsingen)
  - Qualifikation von speziellen Fachkräften, die Hausärzte bei Hausbesuchen entlasten können
  - Nachwuchsförderung im Bereich der Pflegeberufe:



- Entwicklung und Anwendung eines Mentoren-Programms: Erfahrene Pflegefachkräfte informieren/werben in Schulen über/für den Pflegeberuf; sie sind Ansprechpartner und Begleiter für junge Menschen, die sich für den Pflegeberuf interessieren
  - Einsatz von Pflegekräften mit Migrationshintergrund als „Botschafter für den Pflegeberuf“, damit mehr Menschen mit Migrationshintergrund den Pflegeberuf ergreifen
  - Fortbildungsangebote speziell für Frauen im Ländlichen Raum (z. B. Angebot einer Teilzeit-Ausbildung für den Alten-/Krankenpflegeberuf)
  - Ergänzung von Ausbildungen zur Hauswirtschaftlerin durch ein Modul „Pflege/Umgang mit demenzerkrankten Menschen“
- Erprobung von Einsatzmöglichkeiten der Telematik im Ländlichen Raum (z. B. innovative Hausnotrufe oder andere technische Assistenzsysteme, die ein selbstständiges Leben zu Hause ermöglichen)
- Maßnahmen zur Steigerung der Mobilität und zur Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen der Grundversorgung
  - Einrichtung von Bürgerbussen
  - Mitfahrbörsen/Mitfahrzentralen
  - Carsharing/Fahrradverleih (E-Bikes)
- Schaffung von Dienstleistungsangeboten, die allen Menschen im Ländlichen Raum das Leben erleichtern können, z. B. Hilfe im Haushalt oder beim Einkaufen, Unterstützung bei Arztbesuchen oder Behördengängen, Fahrdienste, handwerkliche Hilfen usw.
  - die Volkshochschule Münsingen strebt z. B. die Gründung einer Seniorengenosenschaft an, deren Mitglieder leichte Arbeiten als Dienstleistungen anbieten
  - eine weitere Überlegung ist der Aufbau einer Tauschbörse von Hilfeleistungen, die das Zusammenwirken von „Jung“ und „Alt“ fördert, z. B. beim Umgang mit Computern und dem Internet oder bei der Kinderbetreuung

### c) Förderung des sozialen und kulturellen Lebens

- Maßnahmen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund
  - Aufbau von Netzwerken zur Unterstützung von Asylbewerbern im Rahmen der dezentralen Unterbringung
  - Deutschkurse intensiv und kostenlos - für Menschen mit Migrationshintergrund
  - Aufbau eines Dolmetscherpools, z. B. für die Übersetzung amtlicher Dokumente
  - gezielte Angebote von Schulungen für Mitglieder von Migrantenvereinen, die dann als Multiplikatoren im eigenen Verein fungieren können. Sie sind gleichzeitig Ansprechpartner für Behörden und Kommunen und unterstützen gemeinsam mit ihnen den weiteren Integrationsprozess, z. B. für eine stärkere Teilhabe am örtlichen Vereinsleben.
- Förderung der Vereinsarbeit, z. B. durch
  - die intensivere Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen (gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten und Infrastruktur, Mitwirkung bei Gemeindeanlässen, regelmäßige Austauschtreffen usw.)
  - Fortbildungen für Vereinsmitglieder (z. B. für Vorstände, Kassierer...)
- Förderung einer dezentralen offenen Jugendarbeit:
 

Beispielsweise wird in den Hohensteiner Jugendforen in den kommenden Monaten erprobt und diskutiert, wie Angebote einer dezentralen, offenen Jugendarbeit aussehen könnten; eine Möglichkeit könnte z. B. ein fahrbares Jugendhaus sein, das abwechselnd Station in den verschiedenen Ortsteilen bezieht.
- Förderung von kulturellen Angeboten und Aktionen im Ländlichen Raum, z. B.



- Projekt "Kulturscheune in Sonnenbühl-Undingen" des Fördervereins Zehntscheuer Undingen  
Die Zehntscheuer aus dem 17. Jh. soll behutsam hergerichtet werden zur Durchführung kultureller Veranstaltungen (z. B. Mundart, Kabarett, musikalische Vorführungen...)
- Projekt „Heidengrabenzentrum“  
Der Heidengraben stellt als größtes keltisches Oppidum Mitteleuropas eine der bedeutendsten kulturhistorischen Stätten der Region dar. Zur Erschließung der Potenziale, die dieses Kulturgut u. a. für die Bereiche Denkmalpflege und Forschung, Gastronomie, Handel, Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft bietet, soll ein interkommunales Heidengrabenzentrum entstehen. Eine Machbarkeitsstudie liegt bereits vor.
- Projekt „Kunstbiennale im Biosphärengebiet“ des Vereins INTERIM e. V.  
Die Kunstbiennale soll dauerhaft in der Region verankert werden als soziokulturelle Plattform im Ländlichen Raum für Kulturschaffende aller Sparten, für Gruppen und kulturinteressierte Einzelpersonen (Chöre, Musikvereine, Theatergruppen), für Migranten und Menschen mit Behinderung.

## 2. Unterstützung kleiner Unternehmen im Ländlichen Raum

- Maßnahmen zur Unterstützung der Neugründung von kleinen Unternehmen im Ländlichen Raum
  - Gründungs- und Fördermittelberatung im und für den Ländlichen Raum  
Spezielle Unterstützung für Existenzgründerinnen, für Gründungen mit Migrationshintergrund, für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit oder auch vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
  - Ausbau des „Netzwerks Einpersonen- und Kleinunternehmen“ der IHK im Ländlichen Raum  
Dort können sich die Teilnehmer regelmäßig über die Herausforderungen als Kleinunternehmer austauschen, sich vernetzen und so frisches Know-how für die eigene Arbeit gewinnen.
  - Professionelle Beratungen speziell für Kleinunternehmen im Ländlichen Raum zu Themen wie „Aufbau/Verbesserung des Controllings/Rechnungswesens“ oder „Fachkräfterekrutierung“
- Förderung neuer Formen der Unternehmensfinanzierung in der Landwirtschaft und im Gewerbe in Form von Regionalwert-AGs zur Unternehmensfinanzierung bei Existenzgründungen. Anleger profitieren durch entsprechende Renditen oder auch durch den Bezug von Naturalien.
- Förderung neuer Einkommensmöglichkeiten für Landwirte im Online-Marketing, z. B. Direktvermarktung von Lebensmittel-Qualitätsprodukten im Internet
- Schaffung von Fort- und Weiterbildungsangeboten aufgrund von Bedarfserhebungen bei Unternehmen im Ländlichen Raum mit dem Ziel, Fachkräfte im Ländlichen Raum auszubilden und zu halten





### **3. Neue Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen im Ländlichen Raum**

- Gründung von Unternehmen hauswirtschaftlich ausgebildeter Frauen, die Essensangebote mit regionalen Produkten anbieten, z. B. als Mittagstisch für Alleinstehende und alte Menschen oder als Mensaversorgung in Schulen, Kindergärten oder anderen Einrichtungen
- Förderung von Heimarbeitsplätzen. Dies würde insbesondere Frauen im Ländlichen Raum, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt haben, die Teilhabe am bzw. den Wiedereinstieg ins Berufsleben deutlich erleichtern.
- Einrichtung von Beratungsstellen zur Vermittlung von Teilzeitarbeitsplätzen im Ländlichen Raum

#### **Unsere LEADER-Aktionsgruppe**

---

Folgende Akteure tragen die Interessensbekundung mit und wollen in einer möglichen LEADER-Aktionsgruppe mitwirken:

*Akteure werden nach der Unterzeichnung am 13. Mai aufgelistet*

Bei der Erarbeitung eines Regionalentwicklungskonzeptes sollen noch weitere Akteure eingebunden werden.